

suchen begann, aber nicht immer das gleiche Glück hatte, wie der Tiroler Medizinmann.

Der Katalog verzeichnet sie alle und es wäre schwer, sie im Rahmen eines Artikels alle aufzuzählen. Eines der vielen reizenden Stücke zeigt unsere Abbildung (Fig. 3). Es ist eine spätgotische Tür, die im fünfzehnten Jahrhundert in Tirol erzeugt wurde. Der Katalog faßt die Beschreibung in folgende Worte zusammen: „Türstock mit Schnitzwerk, Rankenfriesen in Flachschnitt, Türflügel mit reichem Eisenbeschlag, auf der anderen Seite geschnitztes Maßwerk, geschmiedeter Türgriff und Ranken und Rosetten, geschweifener Schloßbeschlag. Die Türbekrönung mit Zinnen, eine jüngere Zutat. Höhe der Türöffnung 175 cm., lichte Weite der Tür 128 cm.“

Reich vertreten sind in der Sammlung Posselt effektvolle Bilder des späten 15. und 16. Jahrhunderts. Besonders hervorgehoben seien die Werke aus dem Pacherreise, darunter als wichtigstes eine kleine Andachtsafel des Meisters von Ottenheim, Christus und Thomas darstellend, auf der sich nach der Sitte der Zeit der geistliche Auftraggeber verewigt hat.

Professor Posselt sammelte auch Tafelbilder und Glasgemälde, sowie Zinn. Interessenten werden auf vieles stoßen, das sie gern in ihre Sammlungen aufnehmen würden. Wir nennen nur das Glasgemälde aus der Zeit um 1450, das im Hintergrundmuster Ähnlichkeit mit den Scheiben von St. Johann in der Weitaufweist und die hübschen Zinnhumpen. Unter den wertvollen Büchern, die die Reihen der diversen Kunstgegenstände unterbrechen, sind seltene Inkunabeln und die von Dürers Lehrern Wolgemut und Pleydenwurff illustrierten Exemplare von Schedels Chronik, einige alte *Austrica*, eine Kosmographie von Münster und gesuchte Kräuterbücher.

Dem Posselt'schen Kunstbesitz sind noch aus anderem Privatbesitz Gemälde, Graphik, Möbel, Porzellan, Glas und verschiedene Antiquitäten beigegeben. Unter den Gemälden sind zwei bedeutende frühe italienische Werke, „Thronende Justitia“ von dem Venezianer Lazzaro Bastiani (1470 bis 1508), und das „Christushaupt“ von Sordoma, dem von Leonardo und Raffael günstig beeinflussten Siennesen.

Außer diesen Hauptwerken möchten wir schließlich noch auf das kunsthistorisch wichtige Gemälde „Das jüngste Gericht“ von Pieter Pietersz, dem seltenen Doppelgänger Pieter Aertens und Beuke-laers, und auf die „Enthauptung des Täufers“ von Carlo Carlone, dem in Süddeutschland und Oesterreich stark vertretenen oberitalienischen Kirchenmaler, hinweisen.

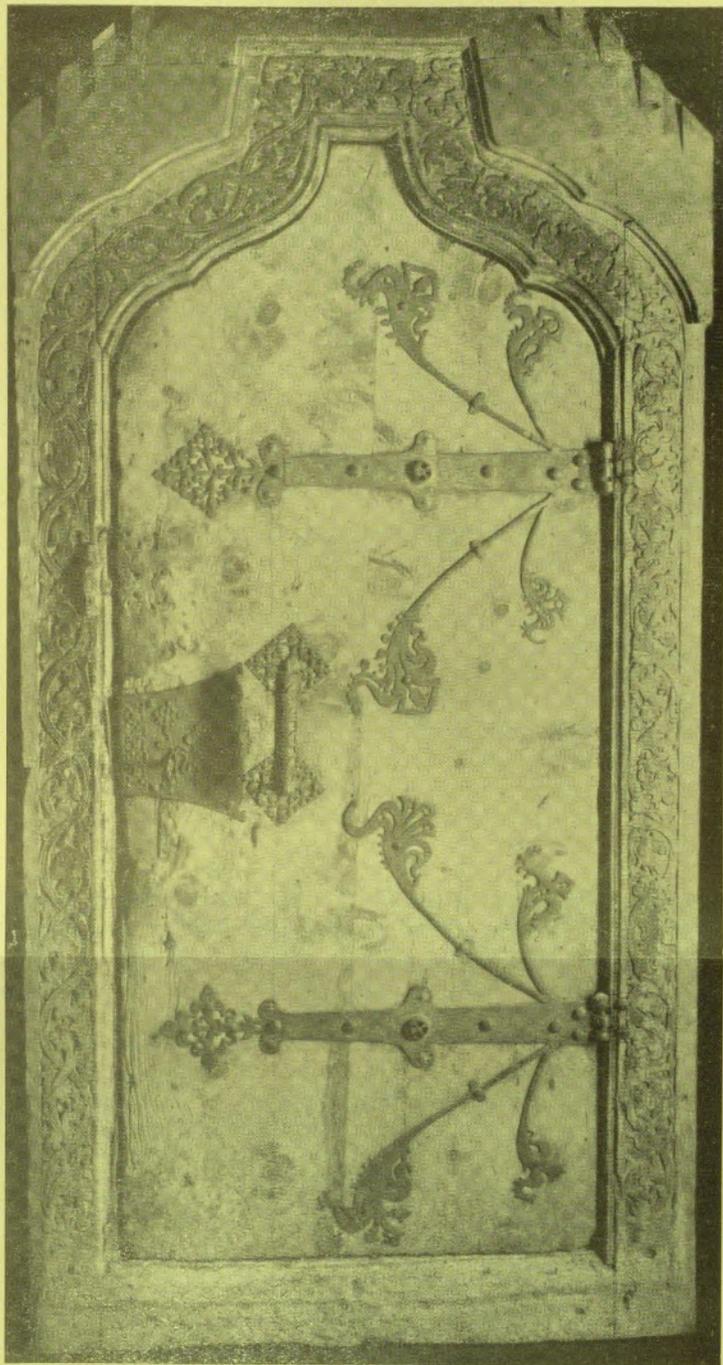


Fig. 3. Spätgotische Tür, Tirol, 15. J.

## Erst- und Liebhaberausgaben.

Aus Paris wird uns berichtet:

Die letzten zwei Wochen waren vornehmlich mit Bücherauktionen ausgefüllt. Die bedeutendste war die des verstorbenen Präsidenten des Kassationshofes Victor Mercier, die Etienne Ader im Hotel Drouot durchführte.

Mercier hatte Erstdrucke aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts und Liebhaberausgaben gesammelt und eine Collection zusammengebracht, die ihresgleichen suchte. Der Zustrom zur Auktion war denn auch ein sehr großer und die Preise demgemäß hoch, namentlich die Werke von Stendhal brachten Summen, die dem Dichter unvorstellbar erschienen wä-

ren. Für seine „Italienischen Reisebücher“ zahlte ein Liebhaber 10.000 Fr. für die „Memoires d'un Touriste“ mit dem Testamente Stendhals 24.000, „La Charette de Tarn“ 20.000 Fr. Den Höhepunkt bildete aber der Erstdruck seines berühmten Romanes „Le Rouge et le Noir“ (1831, 2 Bände), der auf 70.000 Fr. hinaufgezitiert wurde.

Von den Büchern Alfred de Mussets brachte die erste Ausgabe von „L'habit vert“, das seinerzeit um — 60 Centimes auf den Markt kam, 2700 Francs. „Lelia“ von George Sand ging mit 10.000 Fr. fort. Von den Büchern Balzacs erreichten „Etudes de moeurs au XIX. siècle“ 17.100, „Les centes contes drôlatiques“ 11.000, „Ursule Mirouet“ 6100“ Fr. Das